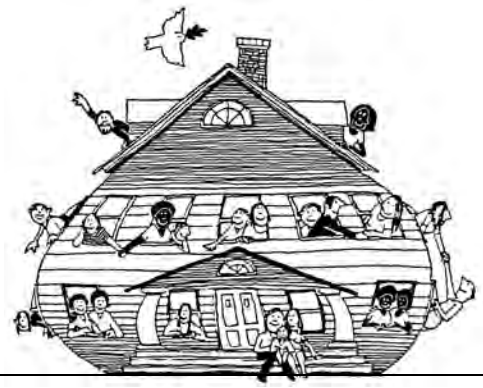

# Brot & Rosen

Leben in Gemeinschaft

Arbeit für Gerechtigkeit und Frieden

Gastfreundschaft für obdachlose Flüchtlinge

**Rundbrief Nr. 30 / September 2003** **Diakonische Basisgemeinschaft in Hamburg**

*Liebe Freundinnen und Freunde,*

*sieben Jahre Haus der Gastfreundschaft und siebzig Jahre Catholic Worker Bewegung - das sind doch 77 gute Gründe zum Feiern. Herzliche Einladung zu unserem Fest im Herbst!*

*Nach einem ruhigen Sommer kommt seit einigen Wochen wieder mächtig Leben in unser Haus: Neue Gäste füllen die Zimmer, und die Hausgemeinschaft begrüßt freudig unseren neusten Zuwachs. Mehr darüber im Hausartikel ...*

*Wie Ihr seht, schicken wir Euch "Brot & Rosen" l in einer dünneren Ausgabe - beim nächsten Mal wieder mehr.*

*Viel Spass bei der Lektüre, einen sonnigen Herbst und Schalom wünscht*

*Dietrich Gerstner (für die Gemeinschaft).*

***Aus der Gemeinschaft:***

## Früchte eines heißen Sommers

**Der "Jahrhundert-Sommer" hat auch uns im Haus der Gastfreundschaft Entspannung und Genuss beschert.**

*S*o fallen mir als Bilder der letzten Monate die bunten Kinderzeichnungen und Hinkefelder auf dem Parkplatz ein, Geräusche von planschenden Kindern und kleine Wasserschlachten der Erwachsenen im Garten. Der große Tisch auf der Terrasse war wieder Mittelpunkt vieler Mahlzeiten und Gespräche, in denen wir aufgetankt und unser Leben mit anderen geteilt haben - und es gibt wohl keinen Winkel der Terrasse, den die Zwillinge nicht krabbelnd erkundet haben.

*G*emeinsam in Hamburg und nacheinander in unseren Ferienzeiten außerhalb haben wir Sonnenstrahlen für den Winter gesammelt. Wie von alleine sind bei uns Vorräte eingegangen, und ungezählte Mengen von Früchten sind durch unsere Hände in Marmeladengläser und Saftflaschen weitergewandert. Ein langer Winter mit vielen Gästen kann nun kommen. Unser Flur hat nach sieben Jahren ein neues Teppichkleid bekommen, das Freiwilligenzimmer und eine Wohnung im Nachbarhaus strahlen in neuem Anstrich, auch dies in gewissem Sinne Früchte, mit denen wir nun in den Herbst starten.

*G*emeinsam mit vielen FreundInnen haben wir im August unseren Freiwilligen Mike und "Onkel Gottfried" ...

*Fortsetzung auf Seite 2*

*Sommerlicher Besuch bei der Basisgemeinde Wulfshagenerhütten*

***Thema:***

## Einspruch!

**Im Mai nahmen Uta, Ute und Dietrich an einem Hearing zur Hamburger Flüchtlingspolitik unter dem Motto "Einspruch!" teil. Im letzten Rundbrief stellten wir schon den Großteil der auch für uns erschreckenden Ergebnisse des Hearings vor. An dieser Politik wird sich wohl leider trotz der Entlassung von Ronald Schill aus seinem Amt als Innensenator nichts ändern.**

Hier nun die Fortsetzung zu den Themen "Altersfeststellungen" bei minderjährigen Flüchtlingen, Botschaftsanhörungen und Umgang mit kranken Flüchtlingen.

**5. "Altersfeststellungen" bei jugendlichen Flüchtlingen**

*U*nbegleitete minderjährige Flüchtlinge sollten nach geltendem Gesetz am Ankunftsort in einer Jugendeinrichtung untergebracht werden und einen Vormund zugewiesen bekommen. Das gilt jedoch nur bis zum vollendeten 16. Lebensjahr, da ausländische Jugendliche laut Asylverfahrensgesetz dann als "asylmündig" und wie Volljährige behandelt werden! Sie müssen ihr Asylverfahren dann ohne Vormund betreiben und können in andere Bundesländer umverteilt werden.

*Fortsetzung auf Seite 3*

# Früchte eines heißen Sommers

*Fortsetzung von Seite 1*

... verabschiedet, und er ist einen Tag vor dem großen Stromausfall in New York sicher in Amerika angekommen. Auch in den USA angekommen ist ein ehemaliger Mitbewohner von uns, an den sich einige sicher erinnern: Justin hat im August unsere ehemalige Freiwillige Naomi geheiratet. Die Liebe der beiden musste sich eine ganze Zeit lang über den Ozean hinüber strecken. Nun wünschen wir ihnen für ihr Zusammensein all das Gute, das eine glückliche und Ehe braucht.

*Früchte eines heißen Sommers ... in unserem Keller*

***B***irke beendete Anfang August mit einer Auswertung bei den Quäkern offiziell ihren Freiwilligendienst und ist nun ganz als Novizin bei uns. Birke nahm ihre Reise nach England gleich zum Anlass, auch die Catholic Worker Gemeinschaften in Oxford und London zu besuchen. Auch im Zeitalter von Email ist die Qualität von persönlichen Begegnungen durch nichts zu ersetzen. Apropos Besuche: Obwohl räumlich viel näher, so waren wir doch schon sehr lange nicht mehr bei der Basisgemeinde Wulfshagenerhütten. Nach ihrer herzlichen Einladung beim Ökumenischen Kirchentag machten wir es endlich wahr, als Gemeinschaft bei strahlendem Sommerwetter zu einem intensiven Begegnungstag nach Norden zu fahren. Wir als kleine Gemeinschaft können immer wieder vom Erfahrungsschatz dieser großen und älteren "Schwester" profitieren. Immerhin lebt und wirtschaftet die Basisgemeinde schon seit über 25 Jahren mit ca. 70 Erwachsenen und Kindern zusammen.

***W***ie es uns oft ergeht, standen wir gerade vor den Einsichten, was sich im Haus wohl alles an Abläufen und Miteinander verändern würde, wenn kein/e Freiwillige/r mehr mit uns unterwegs ist, da kam Viola Engels mit ihrer Anfrage auf uns zu. Viola ist schon lange eine Freundin von Brot & Rosen, und nun freuen wir uns sehr darauf, dass sie ab Oktober zunächst für ein halbes Jahr zu uns ins Haus ziehen wird. Zusätzlich hilft uns Elisabeth Büngener, die auch schon eine Weile eine Freundin der Gemeinschaft ist, jede Woche beim Hausdienst – so stellen sich neue Kräfte in unserem Haus mit ein. Für mich ist das wieder einmal eine Erinnerung, dass jeder Tag seine Sorge hat. Und es ermutigt mich, unser Sorgen auf das Reich Gottes zu richten und zuzulassen, dass uns vieles andere, das nötig ist, dann zufallen kann.

***M***it unseren MitbewohnerInnen im Haus haben wir Freud und Leid erlebt. Jassir verschwand nach einigen Vorwehen, die wir im Nachhinein besser verstehen, Mitte August aus unserem Haus. Inzwischen hat er wieder Kontakt zu uns aufgenommen, und es scheint uns richtig zu sein, dass sein Zimmer bei uns “auf ihn wartet”.

***V***iel Spass hatten wir daran, eine Schultüte zu basteln, denn Catherines Einschulung wollten wir natürlich gebührend feiern. Sie ist Ende August im Stadtteil eingeschult worden.

***A***uch für die anderen Kinder ist der Schul- und Kindergartenalltag wieder eingekehrt. Jonas, der nun in der 2. Klasse ist, erhielt kürzlich im Rahmen eines Unterrichtsprojekts Besuch von seiner Schulklasse. Von Brot & Rosen waren die meisten Kinder sehr angetan. "Jonas," beschrieb ein Mitschüler seinen Besuch, "hatte sehr viel Gemüse und Flüchtlinge."

***D***er Herbst hat nun aufregend begonnen für uns. Am 12.9. gebar Birke ein gesundes kleines Mädchen. Ich hatte das Glück, bei der Geburt dabei zu sein. Willkommen bei uns, Lea-Susanna! Wir freuen uns schon darauf, mit Dir gemeinsam das Leben zu erkunden.

***D***er Herbst bringt uns, nach einem ruhigen Sommer, auch wieder eine Menge neue Gastanfragen. So rücken wir nach einer Zeit von Abschied, Neuaufbruch und nach der Erholung in unseren individuellen Urlaubszeiten wieder zusammen, bessern, im Bild gesprochen, noch hier und da etwas am Fundament aus und tun noch mehr für die aktuelle Instandhaltung.

***U***nd es geht aufregend weiter: Auf den lange erwarteten Besuch von Murphy Davis und Ed Loring von der Open Door Community in Atlanta, USA freuen wir uns sehr und sind gespannt auf den Austausch mit Menschen einer älteren Generation, die schon so lange Erfahrung mit gastfreundschaftlichem Gemeinschaftsleben und dem Verwurzeltsein in unserer Bewegung haben. Gemeinsam mit ihnen werden wir Ende Oktober zum 7. Europ. Catholic Worker Treffen nach Amsterdam fahren, dieses Mal unter dem Leitthema "Building Community" (Gemeinschaftsaufbau).

*Frauke Niejahr*

***Welcome to the Party!*** *Alle zwischen 7 und 70, und natürlich auch drunter und drüber ...*

**25. Oktober:** "Sieben und Siebzig"
Seit 7 Jahren leben wir im Haus der Gastfreundschaft.
Seit 70 Jahren gibt es die Catholic Worker-Bewegung.
Also 77 gute Gründe zum Feiern!
Herzliche **Einladung** zu unserem
**Fest** am **Samstagnachmittag** von **15 bis 20 Uhr**.
Wir bitten um Anmeldung!

***Thema:***

# Einspruch ! Gegen die Hamburger Flüchtlingspolitik

*Fortsetzung von Seite 1*

Ohne Betreuung werden sie dort mit erwachsenen Asylbewerbern untergebracht, oftmals ohne die Möglichkeit zum Schulbesuch und zu sozialen Kontakten.

***D***ie Altersgrenze unter bzw. über 16 Jahren sowie das Verfahren zur Überprüfung der Altersangaben sind daher politisch brisant. In der Ausländerbehörde werden inzwischen die meisten neu angekommenen Jugendlichen "älter gemacht", d.h. ihnen wird ihre Altersangabe von unter 16 Jahren nicht geglaubt, selbst wenn sie Dokumente (z.B. Schülerausweis, Geburtsurkunde) bei sich führen sollten. So wurden in den letzten Monaten im Durchschnitt nur noch 4-5 Jugendliche als unter 16 akzeptiert, im Vergleich zu 30-40 oder in Spitzenzeiten bis zu 100 in den Jahren zuvor.

***N***un haben die "älter gemachten" Jugendlichen die (umstrittene) Möglichkeit, ihr Alter innerhalb von 10 Tagen ärztlich überprüfen zu lassen. Neuerdings müssen die Jugendlichen die Kosten der Untersuchung selbst tragen. Woher sollten gerade eingereiste jugendliche Flüchtlinge aber 75 - 150 € übrig haben? Überdies sind die Methoden der Altersfeststellung auch unter ExpertInnen umstritten und lassen eigentlich nur ungefähre Feststellungen von +/- 2-3 Jahren zu und keinesfalls exakte Angaben. In Hamburg sind jedoch SachbearbeiterInnen der Ausländerbehörde allein aufgrund von "Inaugenscheinnahme" (Bartwuchs, Körpergröße, Weisheitszähne etc.) bei Jugendlichen in der Lage, ihr Alter exakt über oder unter 16 Jahren fest zu stellen....

> "Der liebe Gott hat es so eingerichtet, dass jeder eine einzigartige, nicht fälschbare Iris hat. Der liebe Gott tut etwas für die innere Sicherheit."
> *Bundesinnenminister Otto Schily 2003 auf dem Ökumenischen Kirchentag in Berlin*

**6. Botschaftsanhörungen**

***B***ereits seit einigen Jahren haben ausländische (insbesondere afrikanische) BotschaftsvertreterInnen in der Hamburger Ausländerbehörde mehr als 20mal für jeweils zwei bis zehn Tage Flüchtlinge zwecks Identitätsfeststellung zur Durchsetzung ihrer Abschiebung verhört. Durch finanzielle Anreize wurde immer wieder versucht, vor allem afrikanische Staaten dazu zu bewegen, auch andere als eigene StaatsbürgerInnen aufzunehmen.

***R***echtswidrig an dieser Praxis erscheint mir, dass Flüchtlingen, denen nach teils nur fünfminütigen Interviews ihre angegebene Staatsangehörigkeit nicht geglaubt wurde, die Sozialleistungen gekürzt, eine totales Arbeitsverbot und eine unbefristete Ausweisungsverfügung verhängt wurden. Außerdem residierten die ausländischen Botschaftsangehörigen auf fragwürdige Weise in der Hamburger Ausländerbehörde, hatten (als möglicher Verfolgerstaat!!!) z.T. Zugang zu den Akten der Flüchtlinge und wurden mit Musicaleinladungen und großzügigem Taschengeld günstig gestimmt!

**7. Zum Umgang mit kranken Flüchtlingen**

***A***uch für Flüchtlinge gelten die Grundrechte auf Leben, körperliche Unversehrtheit und Menschenwürde. Doch scheinbar nicht so in Hamburg. Da hier nach der politischen Zielvorgabe gearbeitet wird, die Zahl der Abschiebungen zu erhöhen, wird auch kranken Flüchtlingen häufig pauschal unterstellt, dass sie die ihnen attestierte Erkrankung oder Traumatisierung nur als "Mittel zum Zweck" vorschieben, um ihre Ausweisung zu verhindern. ÄrztInnen, die Flüchtlingen aus medizinischer Sicht Abschiebungshindernisse bescheinigten, wurde von Behördenseite unterstellt, dass sie "Gefälligkeitsgutachten" ausstellten, Praxen wurden durchsucht und Unterlagen beschlagnahmt. Darüber hinaus wurden AmtsärztInnen beauftragt, die fachärztlichen Gutachten zu überprüfen, und mittlerweile hat in der Ausländerbehörde ein eigener medizinischer Dienst seinen Sitz, dessen erklärtes Ziel es ist, Atteste zu revidieren und Abschiebungen zu ermöglichen. Notfalls durch ärztliche Begleitung auf dem Flug ins Herkunftsland, denn Reisefähigkeit wird nur noch als Transportfähigkeit interpretiert. Und transportfähig kann man ja fast jedeN machen!

***D***ramatisch ist die Lage für traumatisierte Flüchtlinge. Der laienhafte "gesunde Menschenverstand" interpretiert ihr Verhalten (z.B. Schweigen über traumatisierende Vorgänge, das Entstehen re-traumatisierender Lebenssituationen durch Diskriminierung im Aufnahmeland, durch Drohung mit Abschiebung, demütigende Befragungen etc.) oft als "nicht nachvollziehbar" und "unschlüssig".

*Dietrich Gerstner*

## „Frieden stiften – jeden Tag“

In den Geschäften wird verrückterweise schon jetzt mit Lebkuchen und Spekulatius für Weihnachten "gerüstet".

Wir haben nach wie vor etwas Besseres: "Frieden stiften - jeden Tag".

In dem kleinen Buch finden sich Gedanken und Anstöße, die uns täglich neu Kraft verleihen können, den Weg des Friedens zu gehen.

Das Buch wird auf Spendenbasis abgegeben. Unser Vorschlag ist eine Spende von 3,- bis 5,- € pro Buch. Bestellmöglichkeiten gibt es unter:

- www.frieden-stiften.org
- Telefon 040 - 69 70 20 85
- Fax 040 - 69 70 20 86
- basisgemeinschaft@brot-und-rosen.de

HAUS DER GASTFREUNDSCHAFT VON MIKE HORNER

## *Arm und Reich - zur Frage des Besitzes*

"Diese Güter gehören mir, habe ich nicht das Recht, sie auch zu behalten?"

"Gehören sie wirklich dir?

Woher hast du sie genommen?

Hast du sie von anderswo her in die Welt mitgebracht?

Du verhältst dich wie einer, der bei jedem Theaterbesuch das Schauspielhaus verriegelt. Du willst anderen den Eintritt versperren, damit du dein Vergnügen für dich allein hast.

Es ist so, als würdest du dir das alleinige Anrecht auf ein Theaterstück nehmen, das für die Allgemeinheit gespielt wird.

Genau so sind die Reichen:

Sie betrachten die Güter, die allen gehören, als ihr privates Eigentum, weil sie sich diese als erste angeeignet haben.

Den Hungernden gehört das Brot, das du für dich behältst,

den Nackten der Mantel, den du in deiner Truhe versteckst,

den Armen das Geld, das du vergräbst."

*Basilios der Große, 370, Erzbischof von Cäsarea*

## *Herzlich willkommen*

zu unseren **Offenen Abenden** und **Hausgottesdiensten**!

Diese finden jeweils am dritten Dienstag im Monat statt.
Beginn: 18.30h (Essen), 19.30h (Programm)

**21. Oktober:** *Murphy Davis* und *Ed Loring* von der **Open Door Community** in Atlanta, USA sind scharfe KritikerInnen der US-Politik. Sie werden uns über ihr Leben mit obdachlosen Menschen und ihre Arbeit gegen die Todesstrafe berichten.

**18. November:** Hausgottesdienst

**16. Dezember:**
Weihnachtlicher Erzählabend

**25. Oktober:** "Sieben und Siebzig"
Seit 7 Jahren leben wir im Haus der Gastfreundschaft.
Seit 70 Jahren gibt es die Catholic Worker-Bewegung.
Also 77 gute Gründe zum Feiern!
Herzliche Einladung zu unserem **Fest** am **Samstagnachmittag** von **15 bis 20 Uhr**.
Wir bitten um Anmeldung!

**"Brot & Rosen" ist der Rundbrief der "Diakonischen Basisgemeinschaft in Hamburg"**, einer christlichen Lebensgemeinschaft im Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Wir leben gemeinsam mit obdachlosen Flüchtlingen in einem "Haus der Gastfreundschaft". Dabei sind wir dankbar für alle Anregungen, Unterstützung und Mitarbeit.
Die Arbeit der Basisgemeinschaft trägt sich durch das Engagement ihrer Mitglieder und UnterstützerInnen. Die Mitglieder stellen ihre Zeit unentgeltlich in den Dienst der Gemeinschaft. Einen einfachen Lebensunterhalt verdienen wir durch Teilzeitarbeit.
In Hamburg leben und arbeiten zusammen: Ute Andresen, Uta und Dietrich Gerstner mit ihren Kindern Joel, Elias und Daniel. Birke Kleinwächter, mit ihren Kindern Jonas und Lea-Susanna, und Frauke Niejahr leben als Novizinnen in der Gemeinschaft. Viola Engels ist unsere neue Freiwillige.
"Dazu" gehören auch viele tolle Unterstützer und Unterstützerinnen in Hamburg und anderswo.

**Unsere Adresse:** Brot & Rosen. Diakonische Basisgemeinschaft, Fabriciusstr. 56, 22177 Hamburg, Telefon: 040 / 69 70 20 85, Fax: 040 / 69 70 20 86, Internet: www.brot-und-rosen.de, Email: basisgemeinschaft@brot-und-rosen.de.

**Spendenkonto:** "Trägerverein Diak. Basisgemeinschaft e.V." Nr. 23 88 13, Ev. Darlehnsgenossenschaft Kiel, BLZ 210 602 37.
Bitte bei Überweisungen unbedingt *Adresse und "Spende" im Feld Verwendungszweck angeben!*